

ANFRAGE von Philipp Kutter (CVP, Wädenswil), Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen) und Robert Brunner (Grüne, Steinmaur)

betreffend Landwirtschaftliche Forschung im Kanton Zürich

Die Konsumenten legen immer mehr Wert auf gesundes Essen und setzen auf einheimische Lebensmittel. Beleg dafür ist etwa die wachsende Zahl an Direktvermarktern und die «Initiative für Ernährungssicherheit» des Bauernverbandes, die in Rekordzeit das geforderte Soll an Unterschriften erreichte.

Damit gesundes Essen von Schweizer Produzenten auf unseren Tellern landet, muss vieles zusammenpassen. Ein wichtiges Glied entlang dieser Wertschöpfungskette ist die landwirtschaftliche Forschung des Bundes. Er führt hierfür das Kompetenzzentrum Agroscope. Dieses leistet gemäss Selbstverständnis «einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine intakte Umwelt und trägt damit zur Verbesserung der Lebensqualität bei».

Es stellt sich die Frage – wie lange das noch gilt. Agroscope baut in immer kürzeren Zyklen um und ab aufgrund von Spardruck bei Personal und Infrastruktur. Desweiteren werden wiederkehrend langjährige Standorte mit national und international beachteten Leistungen infrage gestellt. Die Unsicherheit bei der Belegschaft und im Umfeld von Agroscope ist gross.

Der Kanton Zürich ist der bevölkerungsreichste Kanton der Schweiz mit dem grössten Markt für landwirtschaftliche Produkte und ein wichtiger Agrarkanton. Er hat daher ein grosses Interesse an einer nationalen landwirtschaftlichen Forschung, die praxistauglich ist und darum auch regionale Besonderheiten berücksichtigt. Bodenbeschaffenheit, Klima, Schädlinge oder Siedlungsstruktur sind im Kanton Zürich nun einfach nicht dieselben wie im Tessin, im Waadtland oder im Wallis.

Agroscope ist im Kanton Zürich mit zwei Standorten präsent: in Zürich Reckenholz mit Schwerpunkten pflanzenbauliche Anbausysteme und Ökologie, in Wädenswil mit den Bereichen Obst-, Wein- und Gemüsebau, pflanzliche Lebensmittel und Analytik.

Wir verfolgen die aktuelle Entwicklung bei Agroscope mit Sorge und ersuchen den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Bedeutung haben aus Sicht des Regierungsrats die Landwirtschaft und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten im Kanton Zürich?
2. Welche Bedeutung hat der Kanton Zürich als Agrarkanton innerhalb der Schweiz? Erbeten werden eine generelle Aussage sowie Aussagen zu einzelnen Produktionszweigen.
3. Welche Bedeutung hat die landwirtschaftliche Forschung des Bundes im Kanton Zürich für den Kanton?
4. Welchen Stellenwert räumt der Regierungsrat der praxisorientierten Forschung ein wie Sortenzüchtung, Erhebung der phänologischen Daten und Monitoring der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Rebbau?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuellen Entwicklungen bei Agroscope insbesondere bei den Spezialkulturen?

6. Agroscope ist heute dezentral organisiert und u.a. mit zwei Standorten im Kanton Zürich vertreten, in Wädenswil in nutzbringender Nachbarschaft mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Ist diese Struktur ein Vorteil oder könnte die Forschung auch zentral in Bern oder der Westschweiz erfolgen? Welche Vor- und Nachteile hätte das allenfalls?
7. Ist der Regierungsrat bereit, sich beim Bund für die Stärkung der landwirtschaftlichen Forschung im Kanton Zürich, sowie zusammen mit anderen Kantonen für den Erhalt der dezentralen Forschungsstandorte einzusetzen?
8. Wenn ja, welche Möglichkeiten sieht er? Ist er z.B. bereit, Kooperationen zu prüfen bei Investitionsvorhaben im Zusammenhang mit den Immobilien?
9. Der Kanton Zürich beteiligt sich am Aufbau eines Weinbauzentrums in Wädenswil, das von grosser Wichtigkeit ist für die ganze Deutschschweizer Weinbranche. An diesem Vorhaben ist mit Agroscope auch der Bund beteiligt. Wie unterstützt der Kanton diese Arbeiten und was ist deren Stand?
10. Unter Leitung der regionalen Standortförderung und unter Einbezug von Agroscope wird in Wädenswil ein Cluster mit dem Namen «Food+» aufgebaut. Unterstützt der Regierungsrat diesen Ansatz und wenn Ja wie?
11. Agroscope nutzt seit seiner Gründung vor über 125 Jahren das Schloss Wädenswil. Es handelt sich um den ehemaligen Sitz des Landvogts und gehört dem Kanton Zürich. Er verpachtete die Anlage dem Bund damals mit der Auflage, es für Forschungszwecke nutzen zu müssen. Wie würde der Kanton reagieren, wenn der Bund die Anlage nicht mehr für seine Forschung nutzen sondern an Dritte vermieten würde?

Phillip Kutter
Martin Hübscher
Robert Brunner